

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

24.3.1895 (No. 83)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. März.

№ 83.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. März d. J. wurde Stationsverwalter Wilhelm Morloz in Weingarten nach Karlsruhe, Rangirbahnhof, versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Ein kritischer Tag

erster Ordnung ist der 23. März 1895 in der Geschichte des deutschen Reichstags geworden; die deutsche Volksvertretung hat mit 163 gegen 146 Stimmen eine Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag abgelehnt, und da die Führer der Fraktionen die Abstimmung im Namen ihrer Parteien begründeten, hätte auch ein vollbesetztes Haus an dem Ergebnis nichts zu ändern vermocht. Das öffentliche Aergerniß — ein milderer Ausdruck ist nicht am Platze — ist nun einmal gegeben und das deutsche Volk wird es noch lange empfinden, wie sehr die Mehrheit des Reichstags dem Ansehen des Reiches vor dem Auslande einen Schaden zugefügt hat, dessen Folgen im Augenblick kaum zu übersehen sind. Der alte deutsche Jammer der Zerfahrenheit und Kleingeisterei, ein Erbteil aus früherer Zeit, das nationale Größe nie begriff, hat am heutigen Tage seine fröhliche Auferstehung gefeiert, und daß dieser unselige Geist gerade an jener Stätte zu neuem Leben erwachte, die des deutschen Volkes Einigkeit vor aller Welt verkörpern sollte, — daß dem Manne, dem der Reichstag sein Dasein verdankt, am Abend seines der Wiedergeburt des deutschen Volkes geweihten Lebens, da er der Gunst und dem Haffe, die das politische Treiben des Alltagswirkens mit sich bringt, seit Jahren entrückt ist, von der gewählten Vertretung dieses Volkes die schuldigen Ehren versagt werden — läßt mit erschreckender Klarheit den Niedergang unserer politischen Sitten erkennen. Schon wiederholt hat eine Mehrheit der deutschen Volksvertretung ihre Unzulänglichkeit in der Erhaltung bedeutungsvoller Aktionen beklagt; die Geschichte des Reichstages bezeugt, wie oft das deutsche Volk die Anschauungen seiner Vertreter in einem neuen Wahlgange zu korrigieren sich veranlaßt fand. Dem gegenwärtigen Reichstage aber blieb es vorbehalten, dem deutschen Volke zwei Vorkommnisse zu bieten, die das Innerste der Volkseele verwunden; jene Scene, die am Eröffnungstage der Legislaturperiode die Sozialdemokraten aufzuführen für zweckmäßig erachteten, ist noch in frischer Erinnerung, und jetzt fordert die Mehrheit desselben Reichstages das Volk zum Widerspruch gegen die eigene Vertretung heraus! Schon hat der Präsident des Reichstages, von Levetzow, sein Amt niedergelegt; der zweite Vicepräsident, Dr. Bürlin, wird seinem Beispiele folgen. Zwar meinte heute Herr Richter, das habe praktisch nicht viel zu bedeuten, der Reichstag werde auch ohne diese beiden Herren arbeiten können; wir aber fassen diese Entwicklung der Dinge nicht so leichtfertig auf und glauben, die weitaus überwiegende Mehrheit des Volkes wird auch der Meinung sein, daß ein Reichstagspräsident, das dem Geiste der Opposition Lieber-Richter-Bebel entspricht, wenig wünschenswert sei. Ein trauriges Schauspiel war's, das heute der Reichstag bot; das Unzulängliche, hier ward's Ereigniß! Der Mann im Sachsenwalde aber wird sich mit Faustens Worten getrösten können: „Es kann die Spur von meinen Erdetagen nicht in Aeonen untergeh'n!“

Die Ministerkrise in Spanien.

Die heute Nachmittag aus Madrid eingetroffenen Telegramme lassen eine Ministerkombination Canovas del Castillo als möglich erscheinen. Das Jögern des Herrn Sagasta, die Neubildung des spanischen Kabinetts in die Hand zu nehmen, läßt Erklärungsgründe politischer sowohl wie persönlicher Natur zu. In den Kreisen der Armee herrscht nach wie vor gegen die Regierung Sagasta's eine äußerst gereizte Stimmung, welche von den politischen Gegnern des bisherigen Ministerpräsidenten ausbeutet wird und auch in der Thatfache zum Vorschein kommt, daß ungeachtet des lebhaften Eintretens des Marschalls Martinez Campos für die Fortdauer des Sagasta'schen Regimes die Königin-Regentin mit Herrn Canovas del Castillo und anderen Parteiführern verhandelt hat bezw. zu verhandeln fortfährt. Von den der Politik Sagasta's abholden Kreisen wird die öffentliche Meinung auf alle Weise gegen den demissionären Staatsmann einzunehmen gesucht, sogar der Aberglaube wird mobil gemacht, als sei Herr Sagasta ein prädestinierter Mann des Unglücks. Seitdem

er das Staatsruder führte, so wird gesagt, sei Spanien ununterbrochen von Widrigkeiten heimgesucht worden. Zuerst folgten sich Schlag auf Schlag die anarchistischen Sprengbombenattentate, verbunden mit den sozialrevolutionären Schilderhebungen in Barcelona, Cadix und den anderen größeren Mittelmeerhäfen. Dann kam die verfehlte handels- und wirtschaftspolitische Campagne, welche zum Aufhören der vertragsmäßig geregelten Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien führte. Im Anschluß hieran entspann sich der Zwischenfall von Melilla, der Spanien in einen Konflikt mit Marokko verwickelte. Raum war es dem diplomatischen Takt des Marschalls Martinez Campos gelungen, die Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder in's Geleise zu bringen, da drohte der Tod des Herrschers von Marokko, alles auf's neue in Frage zu stellen, und so pflanzte sich die marokkanische Affaire fort bis zur Inzulirung des marokkanischen Gesandten durch den General Fuentes und der Katastrophe der „Reina Regente“, welches Kriegsschiff, nachdem es die marokkanische Gesandtschaft nach Tanger gebracht hatte, auf der Heimfahrt unterging. Der Aufstand auf Kuba erhebt immer drohender sein Haupt, und während es darüber schon zu Zwischenfällen gekommen ist, welche den Keim ernstlicher Verwicklungen mit den Vereinigten Staaten in sich tragen, brach in Madrid der Konflikt zwischen der Presse und dem Offiziercorps aus, der das Ministerium Sagasta zum Rücktritt zwang. Es ist das immerhin eine nicht ganz alltägliche Häufung unliebsamer Geschehnisse, welche einem Staatsmanne, dessen Kreise sie fort und fort föhren, wohl die Neigung zur weiteren Fortführung der öffentlichen Geschäfte rauben oder doch wenigstens so sehr schmälern können, daß er seinen Verbleib auf dem exponierten Posten von Bedingungen abhängig macht. Angesichts der kubanischen Wirren wäre die Erhaltung der Kontinuität des spanischen Regierungssystems einem Schemmwechsel offenbar vorzuziehen, und dieser Gesichtspunkt ist es wohl auch, der den Marschall Martinez Campos veranlaßt, seine Abreise nach Kuba bis nach Beilegung der schwebenden Krise aufzuschieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, betreffend die Eingemeindung der Stadt Pödenheim in den Bezirk der Stadt Frankfurt a. M. — Der Kultusminister bestimmte mit Allerhöchster Genehmigung, daß anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am 1. April der Unterricht in allen Schulen ausfällt. — Die „Kreuzzeitung“ will wissen, daß im Staatsrathe 27 Personen für und 16 gegen die Resolution über den Antrag Kanitz gestimmt haben. Demgegenüber erklärt die „Nationalzeitung“, daß sich von 60 Abstimmenden höchstens Fünftel für den Antrag erklärten.

Berlin, 22. März. Wie sehr das am 1. Oktober 1894 in Kraft getretene Gesetz über den Schutz der Waarenbezeichnungen den vorhandenen Bedürfnissen entsprochen hat, geht am besten aus der Thatfache hervor, daß in der Zeit vom Anfang Oktober v. J. bis Ende Februar d. J., also innerhalb fünf Monaten, 13 250 Waarenzeichenanmeldungen beim Patentamt eingegangen sind, von denen sich rund 8 600 auf solche Waarenzeichen bezogen, welche bereits nach Maßgabe des Gesetzes über Markenrecht vom Jahre 1874 eingetragen waren. In den fünf Monaten sind also 4 650 Zeichen neu angemeldet worden. Was das bedeutet, erhebt man daraus, daß in den Jahren 1875 bis 1892 auf Grund des alten Markenrechtsgesetzes an in- und ausländischen Waarenzeichen 21 452 geschützt wurden. Rechnet man das erste Jahr nach dem Inkrafttreten des alten Markenrechtsgesetzes mit 4 439 Waarenzeichen ab, so entfielen im Durchschnitt auf ein Jahr rund 1 000 Zeichen. Nämlich sind in noch nicht einmal einem halben Jahre 4 650 Zeichen neu angemeldet. Von sämtlichen Anmeldungen gelangten bis Ende Februar 3 500 zur Eintragung in die Rolle. In weiteren 800 Fällen hatte die Abtheilung für Waarenzeichen bereits die Eintragungsfähigkeit entschieden. Nach dem neuen Gesetze ist bekanntlich dem Patentamt die Vollmacht gegeben, die Eintragung abzuweisen. Solche abweisenden Entscheidungen waren bis zu dem mehrfach bezeichneten Zeitpunkt 80 erfolgt. In etwa 400 Fällen schwebt das Verfahren wegen Ermittlung der Freizeicheneigenschaft der angemeldeten Zeichen. Wie schwierig übrigens gerade die Entscheidungen auf dem letzteren Gebiete sind, erhebt man daraus, daß es allein an Namen, welche sich seit längerer Zeit auf Cigarrenpackungen befinden und nach dem Wunsche der dabei beteiligten Industriekreise als Freizeichen angesehen werden sollen, 3 000 aufzuzählen gibt. Es kann als ein Glück für das gemeinliche Leben angesehen werden, daß durch die Arbeiten der Waarenzeichenschutzabteilung des Patentamtes endlich Klarheit in das bisher dunkle Gebiet der Freizeichen gebracht werden wird.

Detmold, 23. März. Die „Lippische Landesztg.“ meldet, daß gestern Graf Rittberg und Freiherr v. Protz hier eintrafen und im Namen des in Berlin weilenden Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld dem Präsidenten des Landtags, Kengerke, einen Protest gegen die legitime Verfügung des Fürsten Wolde mar bezüglich der Regentschaft überreichten.

(Mit einer Beilage.)

Aus Elfaß-Lothringen, 22. März. Bei St. Ludwig haben größere Gefechtsübungen der 28. Division unter der Leitung des Divisionskommandeurs, Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen von Baden, begonnen. Bei denselben handelt es sich hauptsächlich um die Gewinnung, beziehungsweise Verteidigung der Rheinübergänge bei Dänning. Als der Erbprinz in St. Ludwig vorfuhr, ertönten zahlreiche Villenschiffe. Während des Abendessens versammelten sich der Musikverein „Frohmann“ und der „Männerchor“ im Hofe des Hotels, um durch Musik- und Gesangsvorträge dem kaiserlichen Gaste ihre Verehrung zu bezeugen.

Die Einweihung der Kaiserin Augusta-Kirche.

Berlin, 23. März. Es ist eine schöne Fügung, daß mit dem Jahre 1895, in welchem wir das 25jährige Jubiläum der großen Gedenkfeier des Jahres 1870 begeben, die Einweihung der drei Gedächtniskirchen zusammenfällt, an welche die Erinnerung an die große Zeit und deren Heldengestalten unvergesslich geknüpft ist. Der heutige 22. März, der Geburtstag des hochseligen Kaisers Wilhelm I., konnte kaum würdiger gefeiert werden, als durch die Einweihung der herrlichen Gnadenkirche, welche zum Gedächtniß der in Frieden und Krieg um das Wohl ihrer Unterthanen stets mit hingebender Sorge und Treue bemüht gewesenen hochseligen Kaiserin Augusta gebaut worden ist. Schon am frühen Morgen weckten die Gemeinde der Gnadenkirche die feierlichen Töne der Glocken der neuen Kirche. Von 9 Uhr ab entfaltete sich um das Gotteshaus ein reges Leben. Gegen 10 Uhr versammelten sich die geladenen Ehrengäste und Mitglieder der Gemeinde an den verschiedenen Portalen der Kirche, um die Ankunft der Majestäten und der kaiserlichen Familien abzuwarten. Bald nach 10 Uhr fuhren die Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin mit der vier ältesten Prinzen, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden und der Bruder der verewigten Kaiserin Augusta, der Großherzog von Sachsen, unter Ehrenescorte des Garde-Kürassierregiments die Treppe herunter, durch die Neue Wilhelm-Strasse und die Luisen-Strasse nach dem Neuen Thor, dessen ganze Umgebung bis zur Kirche von dem Magistrat durch Gaitanden und Fahnen auf das Festliche hergerichtet war. Ihre Majestäten trafen mit Ihren hohen Gästen um 10¹/₂ Uhr an dem Thore des Invalidenparks gegenüber dem Amazonen-Denkmal ein, wo sie von den übrigen kaiserlichen Familien empfangen wurden.

Während Seine Majestät der Kaiser die Front der Ehrenkompanie abschritt, ließ sich Ihre Majestät die Kaiserin die Geistlichen der Gemeinde und Mitglieder der Gemeindefürsorge vorstellen und begrüßte die Minister, den Präsidenten und Vicepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes, den Präsidenten des Konsistoriums und den Oberbürgermeister von Berlin. Darnach begaben sich beide Majestäten und die kaiserlichen Familien mit Gefolge zwischen den zu beiden Seiten des Weges aufgestellten Ehrengästen zum Haupteingange der Kirche. Der Vorsitzende des Engeren Ausschusses, Wirkliche Geheime Rath v. Levetzow, bewillkommnete die Majestäten, den Großherzog und die Großherzogin von Baden, den Großherzog von Sachsen in herzlichsten Worten, gedachte dankend des Segens, welcher von dem Kaiser und der Kaiserin für das bisher kirchenarme Berlin ausgegangen ist und überreichte zur Erinnerung an den heutigen denkwürdigen Tag Ihrer Majestät der Kaiserin als Protektorin des Baues einen vergoldeten, altromantischen Schlüssel zur Hauptthür der Kirche, während der Regierungs- und Burath Spitta einen ebenfalls kunstvoll gearbeiteten Schlüssel seiner Majestät dem Kaiser mit der Bitte übergab, die Erschließung des Gotteshauses zu befehlen. Seine Majestät reichte den Schlüssel dem Generalsuperintendenten Haber und dieser ihn dem Ersten Geistlichen der Kirche, Pfarrer Dürfelen, welcher die Kirche mit einem Segenswort erschloß. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin betreten die mit schönem Mosaikfußboden und Mosaikwänden und mit glänzender Decke- und Gemälbmalerei versehene Vorkirche und wurden, gefolgt von den höchsten Herrschaften, durch Herrn v. Levetzow zu ihren Plätzen in der Nähe des Altars geleitet. Den kaiserlichen Familien folgte zunächst der Generalsuperintendent von Berlin, die Geistlichen, sowie einzelne Mitglieder der Gemeindefürsorge, welche die herrlichen silbernen Altargeräthe, das Kreuzifix und die von Ihrer Majestät der Kaiserin geschenkten Bibeln im feierlichen Zuge zum Altar trugen. Sobald Ihre Majestäten die Kirche betreten hatten, wurden die anderen Portale geöffnet und hielten durch dieselben die Ehrengäste und die Gemeinde ihren Einzug unter den Klängen des vom Musikcorps des Garde-Füsilier-Regiments gespielten Hallelujah von Händel und dem Gesange des königlichen Domchors.

Außer den bereits genannten kaiserlichen Familien waren anwesend: Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, Prinz und Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.

Den Weibeakt vollzog der Generalsuperintendent, Hofprediger Haber, auf Grund des in die prachtvolle Kanzelbibel von Ihrer Majestät der Kaiserin eingeschriebenen Wortes, des Hochzeits- und Verlobungsversprechens der Kaiserin Augusta: Römer 12. 19: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Dürfelen; er legte derselben den Spruch 2. Korinther 12, 9: „Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen

mächtig" zu Grunde, der ebenfalls von der Hand Ihrer Majestät in die Kanzelbibel eingetragen war. Die erhebende Feier, die von den herrlichen Gesängen des Königl. Domchors begleitet wurde, schloß nach 12 Uhr unter dem Geläut der Glocken sämtlicher Kirchen Berlins.

In der Kirche und vor der Kirche nahmen die Majestäten und die Großherzoglich Badische Herrschaften noch Vorstellungen entgegen. Dann folgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und darnach die Abfahrt der hohen Gäste.

Parlamentarisches.

Berlin, 22. März. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstags nahm den den Kolportagebuchhandel betreffenden Abwas der Novelle in folgender Fassung an: Ausgeschlossen sind vom Freiwerden im Umherziehen Druckschriften und andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in stütlicher und religiöser Beziehung Aergerniß zu erregen geeignet sind, oder welche mittelst Prämien oder Gewinnen vergeblich werden, oder welche lieferungsweise erscheinen, sofern nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesamtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an einer in's Auge fallenden Stelle verzeichnet sind.

See- und Marine.

Rom, 23. März. „Don Duicote" meldet, daß der Militärattaché in Berlin, Oberst Jacari, im Juni mit Ablauf seiner Dienstzeit nach Italien zurückkehren werde. Zu seinem Nachfolger ist Oberst Canera bestimmt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. März.

Als wir jüngst darauf hinwiesen, daß die Thätigkeit der Bauernvereine nicht zum geringsten Theile eine Spaltung der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung bezwecke und geeignet sei, Mißtrauen gegen die von den landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung mit der Regierung ergriffenen Maßnahmen in häuerlichen Kreisen zu erwecken, da erließ der Vorstand des Bauernvereins eine lange Erklärung, in welcher er unsere Behauptung zu bekämpfen suchte. Einen offenen Sachwalter besitzt aber der Bauernverein an der „Osnburger Zeitung", die ohne Rückhalt die Richtigkeit unserer Behauptungen bestätigt. Das unter dem Protektorat des Herrn Geheimes Rathes Wacker erscheinende Osnburger Blatt anerkennt in seiner Ausgabe vom 16. März ausdrücklich, daß der Bauernverein dem ältern Landwirtschaftlichen Verein „da und dort Konkurrenz mache", obgleich der letztere auch bekämpft sei, die Landwirtschaft zu fördern. Den Vorzug vor dem Landwirtschaftlichen Vereine verdient aber der Bauernverein schon deshalb, weil er nicht, wie jener, mit der „Reifen, nüttern und trocken" Bureaokratie und der „Staatsverwaltung" verqu coastet sei. Zwar habe auch die „Osnburger Zeitung" allen Respekt vor den Herren Oberamtleuten, „soweit die politische Seite nicht in Betracht kommt"; diese würden sich aber bemühen, die Strömungen der Bauern nach dem Gutdünken der Regierung zu leiten. Nachdem so die häuerlichen Leser über die Thätigkeit der Staatsverwaltung und der Amts- vorstände belehrt worden sind, fällt noch ein Uebiges für die Bezirksrichter und Landwirtschaftslehrer ab, deren Thätigkeit doch sonst von urtheilsfähigen Personen als eine höchst erfolgreiche und nützbringende für die Landwirtschaft anerkannt wird. Da dürfen wir doch wohl an den Vorstand des Bauernvereins die Anfrage richten, ob er nach der gewis kompetenten Äußerung der „Osnburger Zeitung" noch immer der Ansicht ist, daß wir das Terrain nicht erkannt hätten, als wir behaupteten, die Bauernvereine beabsichtigten eine Spaltung der landwirtschaftlichen Bevölkerung, die schließlich Mißtrauen gegen die von den landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung mit der Regierung bezweckten Maßnahmen in den häuerlichen Kreisen zu erregen geeignet ist?

2 (Weisung.) Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle Seiner Excellenz des Geh. Raths Freiherrn August v. Ungern-Sternberg statt. Zu der Trauerfeierlichkeit hatten sich im Trauerhause eingefunden: Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl nebst Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelmine, Oberstallmeister Excellenz v. Holzing, Oberstammerherr Freiherr von und zu Gemmingen, Hofmarschall Graf v. Andlaw, Staatsminister Dr. Rolf, der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, Geh. Rath Eisenlohr, ferner die Generalität, an der Spitze General v. Schlichting, und das Offizierscorps des Leib-Grenadier-Regiments, sowie eine große Anzahl Offiziere aller hier garnisontenen Truppenanstellungen, des weiteren die Vertreter des Bezirksamts und der Stadt, die Herren Ministerialrath Freiherr v. Bodman und Oberbürgermeister Schnebler und eine weitere große Anzahl Damen und Herren aus der ersten Gesellschaft. Die Trauerfeierlichkeit war Herr Pfarrer Mühlhäger übertragen worden, der unter Jugrundelegung des Textes Psalm 92, 14, 15: „Die gepflanzt unser Gott grünen, und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein", in herzgewärmten Worten der Thätigkeit und liebevollen Arbeit des Dahingegangenen gedachte. Nach der Einsegnung und dem Schlußgebet wurde der überreich mit kostbaren Blumen, Kränzen und Palmen bedeckte Sarg auf den vierwheiligen Leichenwagen gehoben und unter zahlreicher Beileitung, unter welcher sich neben der gesamten Hofdienerchaft auch der Militärverein und der Arbeiterbildungverein mit umflorten Fahnen befanden, zum Gottesacker geleitet. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog begab sich gleichfalls mit zum Gottesacker, in dessen Kapelle die Schlußfeierlichkeit stattfand. Der Sarg wird bis zur endgültigen, morgen stattfindenden Beisetzung in der Kirche aufgebahrt bleiben. Zu der Feierlichkeit hatte sich auch sonst ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Der Trajektverkehr Spyl-Welle ist wieder eröffnet.

(Großes Hoftheater.) Zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird am Sonntag den 31. März Kleist's „Hermannschlacht" gegeben werden. Da Herr Walde vom Königl. Hoftheater in Dresden, der für die Darstellung der Titelrolle vorgesehen war, für diesen Tag nicht abkömmlich ist, wird Herr Emil Draach vom Königl. Hoftheater in München die Rolle des Hermann übernehmen. Die Vorstellung wird ein-

geleitet werden durch den Fuldigungs Marsch von Richard Wagner. Auf Donnerstag den 28. März ist eine Wiederholung der drei Einakter „Die alte Jungfer", „Blau" und „Die Dienstmoten" angefügt. Die Oper bringt am Dienstag den 26. März „Alessandro Stradella", am Freitag den 29. März „Hofstaat". In ersterer Oper wird Herr Buffard vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden sein Gastspiel in der Partie des Barbarino fortsetzen.

(Bismarck-Konzert.) Am Sonntag den 24. März, Abends 1/2 Uhr, gibt die Kapelle des Bod. Leib-Grenadier-Regiments unter der bewährten Leitung des Königl. Musikdirektors Adolf Voeltge ein großes patriotisches Konzert zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck. Das Programm enthält außer vaterländischen Musikstücken und Liedern sechs Nummern, welche die Kapelle am 4. Juli 1891 vor dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu spielen die Ehre hatte.

(Kammermusik.) In der am nächsten Montage stattfindenden dritten Kammermusik-Aufführung von Fritz v. Bole und Karl Wassmann gesungen als Hauptwerke das Trio D-dur op. 70 von Beethoven und das Quintett op. 44 von Schumann zum Vortrag, unter Mitwirkung der Herren Hofmusiker Schwanzara, Bagels und Mattbes. Den gesanglichen Theil des Programms hat Fräulein Pauline Ziegenbain freundlich übernommen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein Dienstknecht aus Blankenloch, der bei einem Kohlenhändler in der Werder-Straße im Dienste steht, wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben, weil er am 22. d. M. einer Frau in der Ademiestraße statt eines Betrages von 65 Pfund lieferte, dabei aber den Preis für einen Zentner verlangte. — In der Abtarge sind am Abend des 17. d. M. an einem Fabrikgebäude 7 Fensterheber eingeschlagen worden. — Heute Vormittag wurde eine Dienstmagd aus Herborn, die von der Staatsanwaltschaft Vorheim wegen Betrugs und Diebstahls verurteilt wird, verhaftet. — Die Ehefrau eines Lokomotivführers in der Werberstraße ist heute Vormittag aus dem Fenster ihrer Wohnung in das St. Vinzenzhaus gestürzt und wurde schwer verletzt in das St. Vinzenzhaus gebracht. Die Bedauernswerte hat sich wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth vorsätzlich aus dem Fenster gestürzt.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Der Schwarzwaldder Verein Waldshut hielt am Dienstag keine Generalversammlung ab. Der Verein zählt jetzt 93 Mitglieder. Derselbe bestrukt angeht seiner geringen Mittel seine Thätigkeit auf die Unterhaltung der bestehenden Anlagen. — Die Waldhausgesellschaft in Bannholz wird zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck ein gewaltiges Obsequenzfest auf dem Papen abbrechen lassen. — In Grünfeld hat sich der 67 Jahre alte Landwirth Franz Hehn in seinem Viehstall erhängt. Mithige Vermuthung ist, dass er sich in den Tod getrieben habe. — In Schwellingen ist eine Frau, die sich ein Jagdgeschwör aufgeschossen hatte, an Blutvergiftung gestorben. — In Weisshaus hat sich das eifrigste Kind eines Bürgers beim Verlocken und Fangen spielen von der Bühne auf die Scheuerterre herunter und blieb auf der Stelle todt.

(Mannheim, 22. März.) Am heutigen Geburtstage seiner Majestät des heimgewangenen Kaisers Wilhelm I. wurde das hiesige Kaiser-Wilhelm-Denkmal Vormittags durch eine aus den Herren Oberbürgermeister Bed, Bürgermeister Brünning, Bürgermeister Martin, Stadtrath Fischerhorn und Stadtrath Freitag bestehende Deputation des Stadtraths mit einem prachtvollen, mit einer Widmungsschleife versehenen Lorbeerkranz geschmückt. Ferner legte das Denkmalkomitee einen Kranz am Denkmal nieder. Mittags, gegen 1 Uhr, begaben sich die Offiziere des Beurlaubtenlandes unter Führung des Landwehrbezirkskommandeurs, Herrn Oberleutnant v. Platen, sowie Deputationen der hiesigen militärischen Vereine mit ihren Fahnen an das Denkmal. Herr Oberleutnant v. Platen legte namens des Reserve- und Landwehroffizierscorps am Fuße des Denkmals einen Lorbeerkranz nieder, Herr Premierleutnant d. L. Osenbäcker einen solchen namens des Kriegervereins und Herr Premierleutnant d. L. Rathy einen solchen namens des Militärvereins. Herr Oberbürgermeister Bed hat im Namen des Stadtraths an den Sohn des verstorbenen Freiherrn von Ungern-Sternberg ein herzliches Beileidsschreiben nebst einer Kranzspende gesandt. — Die Schwaßergerfahr kann hier als beendet betrachtet werden. Der Nedar, welcher bis heute Früh auf 657 cm gestiegen war, fällt seitdem unansehnlich. Der Rheine steigt zwar hier noch langsam, jedoch meldet auch der obere Rheine seit heute Sinken des Pegels.

(Heidelberg, 22. März.) Mit allen gegen zwei Stimmen hat der Bürgerausschuss heute das Abkommen genehmigt, wonach das Portlandcementwerk gegen eine Entschädigung von 990 000 M. die hiesige Stadt verläßt und sein Terrain der Stadt zufällt. Einstimmig wurde weiter genehmigt, daß die für eine Sternwarte auf dem Gaisberg beschlossenen Aufwendungen auf das abgeänderte Projekt, das die Sternwarte auf dem Gaisberg vorzieht, übertragen werde. — Die hiesige Straßen- und Bergbahngesellschaft vertheilt pro 1894 wieder 4 1/2 Proc. Dividende. Trotz dem für den Geschäftsbetrieb der Bahn ungünstigen Sommer waren die Einnahmen fast die gleichen wie 1893, die Ausgaben dagegen um etwa 2000 M. geringer.

(Schwellingen, 21. März.) Der hiesige Gemeinderath beschloß, vom 19. bis 23. Mai dahier eine Spargelaussellung zu veranstalten; zur Anstellung werden zugelassen: 1. badisch-königliche Sparcain vom Jahre 1895, 2. konföderate Spargeln früherer Jahrgänge und 3. Geräthschaften, die zum Spargelbau gebraucht werden.

(Appenweier, 22. März.) Verfloffene Nacht wurde dem „Orten. Bot." zufolge von der Frankfurter Elektrizitätsgesellschaft die von ihr auf hiesiger Station eingerichtete elektrische Beleuchtungsanlage erstmals probeweise in Betrieb genommen. Die ganze Anlage funktionirte vortreflich und das Licht ließ nichts zu wünschen übrig. Leider sollte aber dieser erste Versuch nicht ohne Unglück verlaufen. Kurz vor Wiedereinrichtung des Betriebes, um 1/2 Uhr, wurde der Monteur Reiss von der genannten Firma im Transformatorhaus durch den elektrischen Strom getroffen. Reiss war zur Zeit des Unglücks allein, so daß der Dergang nicht aufgeklärt werden konnte; man vermutet aber, nach den vorhandenen Spuren, daß der Mann frauchtete und mit den Händen auf die an der Wand angebrachte Isolirplatte fiel.

(Rehl, 22. März.) Der Rheine ist laut „Rhl. B." gestern beträchtlich gestiegen, der Straßburger Pegel zeigte heute Früh 2.92 m, der Rehler 3.02 m; Rießbänke sind keine mehr sichtbar. Nach Meldungen vom Derrhein hält das Steigen an. — Die Gemeindefürsorge wird auf Grund eines Umlagebeschlusses von 25 Pf. pro 100 Mark Steuerkapital erhoben werden.

(Ofenburger, 22. März.) Der Fortschrittsverein hat seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1894 veröffentlicht. Bei

einem Gesamtumsatz von 20 509 910 M. gegen 21 531 787 M. des Jahres 1893 wurde ein Reingewinn von 66 606 M. 40 Pf. erzielt, welcher nach Abrechnung einer zweifelhaften Forderung in der Höhe von 5 692 M. 43 Pf. zur Verfügung der Generalversammlung gestellt wurde. Diese beschloß in gestriger Tagung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. an die Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1881. — Die Landwirtschaftliche Winterschule beschloß mit der gestrigen, unter Leitung des Großherzogl. Geheimen Regierungs-Raths Hörenbach stattfindenden Prüfung den laufenden Unterrichtskurs. Die Schule war insofern erfolgreich besetzt, als in diesem Jahre wieder zwei Kurse, deren erster 21 Schüler, deren zweiter 9 Schüler zählte, eingerichtet werden konnten. — Zu Gunsten des Fonds für Errichtung eines Thurmes auf dem Brandesdöbel bei Durbach veranstaltet der Ländliche Verein ein Konzert, dessen Erträgniß der hiesigen Sektion des Schwarzwalddereins übermittle wird.

(Freiburg, 22. März.) Heute Nachmittag behandelte der Bürgerausschuss den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1895 in mehrfacher Beratung. Die Wirtschaftseinnahmen sind zu 1 431 190 M., die Wirtschaftsausgaben zu 2 083 138 M. angenommen, und sind somit durch Umlagen zu decken 601 948 M. Darnach berechnet sich die Umlage: 1. auf die Grund-, Häuser- und Geschäftskapitalien pro 100 M. auf 35 Pf.; 2. auf die Gewerbesteuerkapitalien auf 35 Pf.; 3. auf den Staatlichen Einkommensteuerantrag auf 1 M. 5 Pf.; 4. auf die Kapitalrentenkapitalien auf 8.8 Pf. In den Jahren 1886 bis 1894 gelangten dieselben Umlagen zur Erhebung. Der Voranschlag gewährt wiederum ein sehr befriedigendes Bild von der finanziellen Lage der Stadt. Mit Rücksicht auf den außerordentlich günstigen Rechnungsabluß wird eine Erhöhung des Betriebsfonds um 80 000 M. eintreten, diese 80 000 M., sowie der gleiche im Vorjahre zurückgelegte Betrag bilden einen Reservefond für laufende Gemeinewirtschaftszwecke der nächsten Jahre. Bemerkenswert ist die große Vermehrung der Steuerkapitalien. Dieser Zuwachs ist am beträchtlichsten beim Kapitalrentensteuerkapital, welches 1 1/2 Millionen Mark mehr als im Vorjahre beträgt, ein Beweis, daß Freiburg sich immer mehr zur Vorbildstadt ausbildet. Die zum Anwachsen bestimmten städtischen Fonds, deren Gesamtbeitrag sich 1893 auf 231 582 M. belief, haben sich während des Jahres 1894 um 11 000 M. vermehrt. Ihr Vorhandensein bietet die erfreuliche Gewähr, daß die laufenden Einnahmen der Stadtkasse nicht nur zur Befriedigung der reichlichen Bedürfnisse eines kräftig aufblühenden, für angenehme Lebenshaltung seiner Einwohner sorgenden Gemeinwesens genügen, sondern daß sie gestatten, auch für Forderungen der Zukunft heute schon eine Sparpflanze zurückzulegen. Bei der großen Zahl der Wünsche bei der Spezialdebatte zogen sich die Verhandlungen so sehr in die Länge, daß gegen sonstige Gepflogenheit die Beratung nicht in einer Sitzung erledigt werden konnte; dieselbe wird daher morgen Nachmittag fortgesetzt werden.

(Donaueschingen, 22. März.) Auf dem letzten großen Pferdemarkt, welcher am Mittwoch hier stattfand, entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Verkehr. Von 14 Händlern waren 145 und von Büchtern 135 Pferde, im ganzen 280 Thiere (gegen 217 im Vorjahre) zugestellt. Im Auftrag der Regierung war der Referent für Pferdeucht beim Ministerium des Innern, Graf August Bismarck, Besitzer des Gutes Kilenhof bei Breisach, anwesend.

(Merzburg, 22. März.) Am Dienstag fand hier, st. „Kk. Jg." eine Versammlung von Bodenseefischern statt, welche von etwa 140 Personen besucht war. Bezüglich der Fischereierei wurde das Letztmanger Oberamtsprotokoll vorgelesen, laut dessen die angeklagten böhdischen Fischer freigesprochen wurden. Auch wurde die Ansicht ausgesprochen, es werde wohl dazu kommen, daß man heimlich mit einer Fischkarte versehenen Fischer die Ausübung der Fischerei auf irgend einem Punkte des Bodensees verbieten könne, wie es thatächlich in Baden schon bisher gehalten worden sei. Ueber die Frage der Sonntagfischerei konnte absolut keine Einigung erzielt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Verein bildender Künstler Münchens, „Sezession", wird seine Frühjahrsausstellung Sonntag den 24. März, 10 Uhr Vormittags, eröffnen. Derselbe wird etwa 300 Werke umfassen und dürfte für das Publikum von höchstem Interesse sein.

Verchiedenes.

Berlin, 23. März. Seine Majestät der Kaiser und andere Fürstlichkeiten wohnten gestern dem Konzert des Kölner Männergesangvereins zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei. Der Dirigent des Vereins, Schwarz, wurde zum Königl. Musikdirektor ernannt.

Mentone, 22. März. Gladstone ist mit seiner Gemahlin nach London abgereist.

Paris, 22. März. Das vorgestern von Havre abgegangene Pachtboot „Karoline" stieß auf offener See mit einem englischen Dampfer zusammen, der schwer beschädigt wurde und sich nur dank seiner wackersten Abtheilungen über Wasser halten konnte. Die „Karoline" schleppte das englische Schiff nach Cherbourg. Auch die „Karoline" war bei dem Zusammenstoß arg beschädigt worden und wird ihre Fahrt nach Madagaskar, wohin sie am 27. d. Wts. Truppen bringen sollte, um einige Tage verschieben müssen.

Luzern, 22. März. In vergangener Nacht erschöß im Hotel Maron der preussische Sergeant Heimburger aus Niederdorf seine Geliebte Giroux und dann sich mit einem Revolver. Auf dem Nachttische wurden verschiedene Briefe an Angehörige gefunden.

Amsterdam, 22. März. Das Dynamit, das bei Reken die furchtbare Vermählung angerichtet hat, war für Antwerpen bestimmt, um von da nach Südamerika in verschiedene Goldminen gebracht zu werden. In den holländischen Dichtschaften an der Grenze, wo der Schlag die Häuser zittern machte, glaubte man an den plötzlichen Eintritt eines heftigen Erdbebens, an verschiedenen Plätzen der Provinz Drenthe hörte man ein donnerähnliches Getöse, und selbst aus Friesland wird gemeldet, daß in Bergum, Tietert und andern Orten die Fensterheber gezittert hätten und die Thürhaken aufgesprungen seien.

Edinburgh, 20. März. Der grimmige Winter ist zu Ende und jetzt herrschen zwei Stürche, Grippe und Masern, in verheerender Weise in unserer Stadt. Seit 14 Tagen ist die Sterblichkeit unter alt und jung ungeheuer gemachsen. Ganze Familien sterben aus. Vor einigen Tagen wurde ein junger Pfarrer samt seinen Eltern an einem Tage begraben. In der vorigen Woche ereignete sich der Fall, daß in einem Hause Vater, Mutter und vier Kinder dahingerafft wurden. Ramentlich herben viele alte Leute infolge von Grippe am Hergischlag.

Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März. Das Haus und die Tribünen sind überfüllt. Präsident v. Ledebow bittet den Reichstag um die Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck namens des Reichstages zum 80. Geburtstag zu gratulieren. Namens ihrer Parteien geben folgende Redner Erklärungen dafür bezw. dagegen ab. Graf v. Bismarck (Ctr.) dagegen, v. Bennigsen (nlt.) dafür, Richter (ref. Volksp.) dagegen, v. Mantuffel (konf.) dafür, Singer (Soz.) dagegen, v. Kadowill (Volk) dagegen, v. Kardorff (Reichsp.) dafür, Richter (ref. Ver.) dafür, v. Bodenberger (Welfe) dagegen, Graf zu Inn- und Ruppelshausen (fraktionslos) dafür und namens der nichtwelfischen Hannoveraner v. Liebermann (Antif.) dafür. Es findet namentliche Abstimmung statt. Der Antrag v. Ledebow wird mit 163 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Präsident v. Ledebow legt sofort unter rauschendem Jubel der Rechten den Vorschlag nieder.

v. Bennigsen (nlt.) erklärt, er zweifele nicht, daß der Vizepräsident v. Schmalz, der augenblicklich in der Schweiz sei, dem Beispiele von Ledebow folgen wird. Der Bericht über den Antrag v. Ledebow wurde in der Hofloge des Reichstages Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden bei.

v. Ledebow übergibt den Vorsitz an den Vizepräsidenten Herrn v. Schulz-Berenberg. Abg. Richter erklärt, er erachte die Erklärung v. Bennigsen für praktisch bedeutungslos. Der Reichstag werde im Grunde sein, auch ohne diese beiden Männer die Geschäfte fortzuführen.

Nachdem sich allmählich die Unruhe des Hauses gelegt hat, wird der Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen ohne wesentliche Debatte genehmigt. Bei dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern schlägt die Kommission verschiedene Erhöhungen der Einnahmeziffern vor.

Staatssekretär v. Posadowsky warnt im Laufe der Debatte vor einem solchen Vorgehen, das einer falschen Auffassung des Staatsrechts des Reichstages entspringe. Abg. Richter (ref. Volksp.) bekämpft diese Ausführungen.

Im weiteren Verlauf der Beratung wird einstimmig eine von Burm (Soz.) begründete Resolution Auer angenommen, betreffend das Verbot der Benutzung von Surrogat bei der Bierbereitung. Abg. Röske (nat-lib.) erklärt, seitens der deutschen Brauereien sei ein solches Verbot seit Jahren wiederholt, aber vergeblich angeregt worden.

Staatssekretär v. Posadowsky bemerkt, wenn die Biersteuer, welche untreifig noch einmal eine Rolle spielen werde, fäme, werde auch das Verbot von Surrogaten, soweit als möglich, berücksichtigt werden. Der Etat der Zölle und Verbrauchsabgaben, sowie der Stempelabgaben wird hierauf nach den Kommissionsbeschläffen angenommen.

Vizepräsident v. Schulz-Berenberg setzt die nächste Sitzung auf Dienstag 1 Uhr an und schlägt als Tagesordnung vor: Wahl des Präsidenten und Rest der zweiten Beratung des Etats und Zolltariffnoellen. Von verschiedenen Seiten wird ein Hinausschieben der Präsidentenwahl behufs Vorbesprechung gewünscht. Demgemäß wird dieser Punkt von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Schluß 5 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag, den Präsidenten des Hauses zu beauftragen, er möge dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche des Hauses übermitteln. Abg. v. Hermann (Ctr.) erklärt namens seiner Freunde, daß dieselben an der politischen Rundgebung einer allgemeinen Ehrung Bismarck's nicht teilnehmen würden, weil dieselbe die Verhältnisse der katholischen Kirche so schroff eingegriffen habe, daß dieselbe noch heute die schädigende Wirkung dieses Vorgehens verspüre.

Abg. Graf v. Limburg-Stirum weist auf die Rühungen zur feihsichen Begehung der Feier und auf Bismarck's Verdienste hin. Bismarck habe im preussischen Abgeordnetenhaus die Grundlage zur deutschen Einheit gelegt. Man würde es nicht verstehen, wenn der vorliegende Antrag hier abgelehnt würde. Die Kämpfe gegen die katholische Kirche hätten in den damaligen Verhältnissen ihre Begründung gehabt.

Abg. v. Schow (ref. Volksp.) erklärt, seine Partei habe stets die Verdienste Bismarck's anerkannt, er wiederhole diese Anerkennung heute namens seiner Partei, die freisinnige Volkspartei könne aber, weil die Fortschrittspartei stets im Gegensatz zu der inneren Politik des Fürsten Bismarck gestanden habe, nicht für den Antrag stimmen.

Abg. Richter (ref. Ver.) erklärt sich namens seiner Freunde für, Abg. Nolte namens der Polen gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag gegen die Stimmen der Polen, des Centrums, der freisinnigen Volkspartei mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung Dienstag, Tagesordnung: Selandarbahnvorlagen.

Berlin, 23. März. Bei dem kaiserlichen Prinzen Joachim ist nach einer ansgezeichnet verbrachten Nacht bei regem Nahrungsbedürfnis ein erfreulicher Fortschritt in der Kräftigung und in dem subjektiven Wohlfinden eingetreten.

Berlin, 23. März. Der Erbprinz von Meiningen ist heute als kommandierender General des 6. Armee-corps vom Kaiser empfangen worden.

Berlin, 23. März. Das „Marine-Berordnungsblatt“ veröffentlicht eine allerhöchste Dekret, wonach die Geschlimansschaften derjenigen Schiffe des Marinegeschwaders, welche wegen des guten Schul-Artillerieschießens den Kaiserpreis erhalten haben, denselben nach dem Muster der Feldartillerie zu tragen haben. Die Mannschaften der „Sachsen“, welche im vorigen Jahre Geschlimansschaften waren, haben das Abzeichen sofort angelegt.

Dresden, 23. März. Die Herzogin von Toscana ist heute Früh nach Salzburg abgereist.

Stuttgart, 23. März. Wie der „Schw. Mer.“ meldet, ist General v. Finsch, Generaladjutant des Kaisers, zum Kommandierenden des XII. Armee-corps ernannt und der Divisionskommandeur v. Dettling in Magdeburg als Nachfolger v. Finsch zum Kommandeur der 24. Division nach Stuttgart zurückversetzt worden.

Wien, 23. März. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Sofia: Wegen ernter Unruhen an der hiesigen Universität ist die juristische Fakultät geschlossen worden.

Wien, 23. März. Wie das „Freundblatt“ erfährt, hinterlegte die Regierung bei der österreichisch-ungarischen Bank neuerdings fünf Millionen Gulden in Zwanzigkronenkläden. Das hinterlegte Geld bezieht sich nunmehr auf ungefähr 186 2/3 Millionen Gulden.

Vicenza, 23. März. Eine Erdstüttung, welche sich über eine Fläche von einem Quadratkilometer erstreckt, zerstörte das Dorf Solara vollständig. Sämtliche Häuser sind vernichtet.

Köln, 23. März. Gestern Abend kam es zu einem Zusammentoß zwischen der Polizei und freitrenden Berauschten. Mehrere heftige Revolver-schießereien fanden gleichzeitig mit den auf die betreffenden Anlagen bezüglichen Akten noch Konstantinopel gebracht werden sollen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche wegen Mordes oder anderer Verbrechen verurteilt sind. Alle Angeklagten der ersten Kategorie sollen gegen die eidliche Zusicherung guten Verhaltens aus der Haft entlassen werden. — Das Unterhaus verwarf gestern mit 158 gegen 118 Stimmen den von Frickourt befürworteten und von Goltsch bekämpften Antrag Allen auf Gewährung von Diktanden an die Unterhausmitglieder.

London, 23. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sontong ist in Muilik in der Provinz Kwantung ein Aufruhr ausgebrochen, der sich auch auf andere benachbarte Städte ausdehnt. Von Kanton sind zur Befreiung der Rebellen Truppen abgefanbt, aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Es wird beabsichtigt, über Muilik den Belagerungszustand zu verhängen.

St. Petersburg, 23. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen von der Osten-Sacken zum Volschsaster bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und gleichzeitig zum Gesandten bei den Großherzoglichen Höfen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Athen, 23. März. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist leicht an den Malern erkrankt.

Madrid, 23. März. In einer Versammlung von Offizieren und Journalisten ist jedes zwischen denselben bestehende Mißverständnis ausgeglichen worden.

Madrid, 23. März. Die Königin-Regentin übertrug gestern Canovas die Kabinettsneubildung; derselbe wird heute die Personalliste vorlegen.

New-York, 23. März. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Lima vom 22. d. M. hat Doktor Del Solar, Vizepräsident unter Borgoño, die provisoirische Regierung anerkannt. Die Stadtwache patroillirt in Lima. Die noch unter Waffen befindlichen Truppen von Caceres sind in die ihnen durch den Waffenstillstand angewiesenen Stellungen abgegangen. Die in Callao befindliche Truppenabtheilung von Caceres hat sich noch nicht unterworfen, jedoch herrscht völlige Ruhe. Caceres Frau und Tochter haben in der indischen Gefangenschaft Aufnahme gefunden, wahrscheinlich werden dieselben in Callao an Bord eines indischen Kriegsschiffes gebracht werden.

New-York, 23. März. Die Spezialanklagejury erhob Anklage gegen mehrere hervorragende Beamte der städtischen Polizeibehörden. Die Jury untersucht gegenwärtig noch die Anschuldigungen bezüglich anderer städtischer Verwaltungsabtheilungen und hat dem Gerichtshofe mitgeteilt, daß ihr noch weitere erhebliche Arbeit bevorsteht.

Buenos-Ayres, 23. März. Die Revolution in Peru scheint beendigt zu sein. Amlich wird bestätigt, daß Präsident Caceres das Land verlassen wird.

Calcutta, 22. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer hier eingetroffenen Nachricht von Tschitral wurde der Lieutenant Roff vom 14. Sikh-regiment vom Feinde angegriffen und mit mehreren seiner Leute getödtet.

Calcutta, 22. März. Das Bureau Reuters meldet: Der hiesige Agent des Emirs von Afghanistan bezeichnet als definitiv beschlossen, daß der älteste Sohn des Emirs im April England besucht. — Nach hier vorliegenden Meldungen rüstet Umra-Khan, um jeder Expedition, welche zu seiner Vertreibung aus Tschitral entfendet wird, Widerstand zu leisten. Ferner wird gemeldet, Scherajul, welcher Umra-Khan unterstützt, sei von den Truppen in Tschitral als rechtmäßiger Herrscher anerkannt worden und widerstandslos in das bisher von einem englischen Kommissar besetzte Fort von Tschitral eingelassen worden. Die indische Garnison, welche sich jetzt nach Mastudsch begibt, begleitet Mehtrar Emir Ullmul. Die indische Regierung beabsichtigt, Umra-Khan zu vertreiben, will jedoch Tschitral nicht besetzen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 17. März. Elisabeth Katharina Josefina, S.: Gustav v. Konon-Wildegg, Privatier. — 19. März. Frieda, S.: Valentin Bracht, Tagelöhner. — 20. März. Josef, S.: Franz Vessart, Former. — 21. März. Otto Herbert, S.: Rudolph Arenis, Privatier. — 22. März. Stephanie Franziska, S.: Josef Bisp. Goldarbeiter. — 23. März. Rosa, S.: Karl Arbeit, Dienstmann.

Eheaufgebote. 23. März. Friedrich Keller von Klein-ingersheim, Möbelhändler hier, mit Luise Helenfrach von Mandelungen. — Franz Kaff von Waldbrechtswier, Kaufmann hier, mit Anna Hestebacher von Wiesloch. — Ehe-schließungen. 23. März. Karl Biliß von Bam-lach, Kaufmann hier, mit Clara Buch von hier. — Gustav Schneider von Oberard, Privatdiener hier, mit Maria Kohler von Thalheim. — Johann Ded von Mörlich, Dienstmann hier,

mit Karoline Biliß von Gährichen. — Stefan Wetlein von Drenheim, Flechner hier, mit Theresia Kraus von Rohrbach. — Oskar Kellermann von hier, Metzger hier, mit Genesine Geisel von Dögingen. — Paul Banze von Berlin, technischer Assistent hier, mit Matilde Blum von Frankfurt a. M. — Albert v. Hofmann von Berlin, Privatier in Marburg a. L., mit Pauline Weidinger von Jortz.

Todesfälle. 21. März. Franz Roth, Chemann, Zoll-revisor, 62 J. — 22. März. Magdalena Doll, ledig, Tagelöhnerin, 49 J. — Hannv Triet, ledig, Privatier, 77 J.

Wasserstands-Nachrichten.

vom 23. März (Vormittags).

Oberlauchringen. Butach: Gestern Mittag 100 cm, Abends 7 Uhr 135 cm, gestiegen 35 cm; heute 110 cm, gefallen 25 cm, langsam fallend.

Reichheim. Main: 415 cm, steigt langsam.

Pforzheim. Enz: Heute 172 cm, höchster Stand 180 cm, wenig fallend.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Darwin	Form.	Abolute	Relative	Wind	Stimm.
	in O	in O	Temper.	Feuchtigk.		
	11	7.5	6.1	79	Stilf	heiter
22. Nachts 9 ^u 11.	749.6	7.5	6.1	79	Stilf	heiter
23. Morgs. 7 ^u 11.	752.3	1.8	4.9	93	Stilf	Stilf
23. Mittags 2 ^u 11.	752.0	11.9	5.7	55	Stilf	bedeckt

Höchste Temperatur am 22. März + 15.0°; niedrigste heute Nacht + 1.0°.

Niedererschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Lufttemperaturen und Schneehöhen am 23. März, Morgens: Neersburg 4°, 0 cm; Lohndauberg 2°, 70 cm; Biffingen -2°, 1 cm; Buchen 3°, 0 cm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 23. März, Morgs., 4.63 m, gestiegen 34 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 23. März 1895. Der hohe Druck, dessen Kern heute über Westfrankreich liegt, hat sich von da aus bis nach Deutschland herein ausgedehnt, so daß in dessen südwestlichen Theilen nicht heiterer Wetter herrscht, im ganzen übrigen Reiche ist es dagegen unter der Einwirkung der noch über Nordrußland gelegenen Depression trüb und vielfach regnerisch. Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine neue Depression aufgetaucht, welche in ihrer nächsten Umgebung fürmliches Regenwetter veranlaßt. Da das Barometer nicht rasch sinkt, so dürfte die Depression ihren Wirkungsbereich vorerst nicht auf das Binnenland ausdehnen, so daß wenig demöftrt, unter Tages mildes Wetter zu erwarten wäre; von lange Dauer wird dasselbe aber wahrscheinlich nicht sein.

Telegraphische Kursberichte.

vom 23. März 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 332 1/2, Staatsb. 364.—, Lombarden 95 3/8, 3% Portugiesen 26.70, Egypter 105.40, Ungarn 105.—, Diskonto-Kommandit 215.20, Gotthardaktien 181.10. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.57, Wechsel London 204.50, Paris 80.90, Wien 166.—, Privatdiskonto 2.—, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.80, 5% Deutsche Reichsanleihe 98.05, 4% Preuß. Konsols 105.60, 4% Baden in Gulden 104.85, 4% Baden in Mark 105.95, 5% Griechen 32.90, 4% Monopolgriechen 35.65, 5% Italiener 89.10, Deherr. Goldrente 103.40, Deherr. Silberrente 84.75, Deherr. Rente von 1860 134.—, 4 1/2% Portugiesen 38.75, III. Orientanleihe 67.85.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien —, Boll-Türken 102.50, 1% Türken I. 27.45, 4% Ungarn 105.05, 5% Argentinier 53.80, 5% Mexikaner 78.90, Berliner Handels-gesellschaft 158.30, Darmstädter Bank 150.10, Deutsche Bank 185.50, Diskonto-Kommandit 215.20, Dresdener 158.—, Deherr. Länderbank 241.—, Deherr. Kreditaktien 333 1/2, Hess. Ludwigsbahn 117.30, Lombarden 95.60, Staatsbahn 365.—, Elbthalaktien 243.—, Schweizer Nordostbahn 134.50, Mittelmeerbahn 93.—, Nordional 127.80, Badische Industriefabrik 64.90, Nordd. Lloyd 87.— (Rahd r l c.) Kreditaktien 334.—, Diskonto-Kommandit 215.40, Staatsbahn 367.—, Lombarden 95.—, Russen 219.—. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 247.—, Diskonto-Kommandit 215.20, Staatsbahn 180.40, Lombarden 47.10, Russ. Noten 219.—, Saurab. 127.30, Harpener 141.10. Staatsb. —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 248.20, Diskonto-Kommandit 215.60, Lombarden 47.40, Russ. Noten 219.—, Bochumer Gußstahl 144.70, Seltenscherden Bergwerk 159.75, Saurabütte 128.60, Harpener 141.50, Privatdiskonto 2.—.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 401.75, Staatsbahn 430.75, Lombarden 113.25, Marknoten 60.20, 4% Ungarn 124.20, Papierrente 101.50, Deherr. Kronenrente 101.20, Länderbank 291.20, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: matt.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.90, Spanier 78.—, Türken 27.02, Banque Ottomane 731.—, Rio Tinto 325.—. Tendenz: —.

Abendkurse vom hertigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 215.90, Bochumer 145.—, Dortmund 67.—.

Frankfurt. Kredit 235 1/2, Diskonto 215.95, Staatsbahn 370 1/2, Lombarden 96.—, Seltenscherden —, Türken —, Portugiesen 26.60, 6% Mexikaner 79.—, 3% Reichsanleihe —. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.90, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanier 78.—, Türken 27.02, Banque Ottomane 731.—, Rio Tinto 327.—. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie. Hotiefieranten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsgüterkalk in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoff-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.

— Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsgegenständen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Bismarck-Portraits

hält in grösster und bester Auswahl vorräthig die

Hof-Kunsthandlung J. Velten,
Karlsruhe (Rondel-Platz).

Zum **Einjährig-Freiwilligen**, zum **Primaner- und Fähnrich-Examen** bereitet das **Institut Fecht**, Karlsruhe (Baden) vor. Unterricht, Aufsicht und Verpflegung ausserst sorgfältig. Seit 1877 bestanden von 422 Schülern derselben 390 die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Referenzen im Prospekt. Eintritt jederzeit.

KÖLNER KLEIDER-HALLE, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 74.

Vollständiger Ausverkauf.

Da wir mit dem 23. April dieses Jahres unter erst seit Kurzem bestehendes
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft P. 212.3.
 auflösen, legen wir das ganze vorhandene Lager einem Totalausverkauf aus, und sind die Preise **um 35% ermässigt.**
 Das Lager besteht aus circa:
500 Anzügen für Herren jeder Figur in Cebriots, Kammgarn und
 Pulskin,
250 Paletots und Havelocks für Frühjahr und Sommer,
500 Hosen in allen Stoffen,
Schwarze Anzüge in Kammgarn und Tuch, **Schlaf-
 rücke und Joppen** in jeder Preislage,
250 Anzüge und Paletots für Knaben und Jünglinge in ver-
 schiedenen Stoffen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.
 Die ermässigten Preise sind deutlich mit Blaustrich auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes angegeben.
 Das Total ist der 23. April d. J. anderweitig vermietet und muß der Ausverkauf bis dahin beendet sein.

Karlsruhe. KOELNER KLEIDER-HALLE, Kaiserstrasse 74.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines Vaters, sowie während seines vorhergehenden Kranklagers, spreche ich im Namen meiner Familie meinen tiefgefühlten Dank aus.

Freiherr von Ungern-Sternberg
 Hauptmann und Brigade-Adjutant.
 Karlsruhe, März 1895. P. 405.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Abtheilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
 - II. Abtheilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
 - III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.
 - IV. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbeschreibern.
- Beginn des Sommersemesters: Mittwoch den 17. April 1895
 Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mk. Kost. Logis nebst
 Bedienung in Privathäusern 200 bis 280 Mark. Programm gratis.
 Die Direction: Kärcher. P. 157.1.

Zu Konfirmations-Geschenken bestens empfohlen!

Die Schriften des Neuen Testaments.

Dem deutschen Volke übersezt und erklärt von
D. Emil Zittel.
 Mit 4 Karten.
 Preis M. 6.— Gebunden in Leinen M. 7.50.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
 Carl-Friedrichstrasse Nr. 14. P. 286.2

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actien-capital: 15 Millionen Mark,
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
 Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller
Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
 a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
 b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
 zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von
 letzteren jeweils
 die Abrechnung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
 die Controle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung,
 die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wieder-
 anlage in anderen oder gleichen Effecten,
 etc. etc. P. 340.4

besorgen.
 Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden
 als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der
 einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Be-
 ständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
 Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Schwerhörigkeit.

Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle,
 werden schnell und dauernd geheilt durch den patentirten Gehör-
 behandlungs-Apparat (Hör-Apparat). Große Erfolge und höchste Aner-
 kennung in wissenschaftlichen Kreisen. Jeder kann die Erfindung,
 ganz seinem Leiden entsprechend, selbst anwenden. Für nähere
 Auskunft, sowie praktischen Anwendung des Apparates wird mein
 Vertreter, Herr Durmeier, in Karlsruhe am Donnerstag und Freitag
 den 28. und 29. März er. im Hotel Erbprinz für alle Gehör-
 leidenden aus Stadt und Umgegend von 9-1 Uhr Vormittags und
 3-6 Uhr Nachmittags kostenfrei zu sprechen sein. P. 383.
M. Steinbrück, Berlin S. 53, Büchsenstrasse 36.

Zu Kommunion-Geschenken

empfehle mein reiches Lager in Gold- und Silberwaaren wegen Umzug
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vom 23. April ab befindet sich mein
 Geschäft **Kaiserstrasse 112.** P. 271.2
Franz Scheifele, Gold- & Silberarbeiter, Erbprinzenstr. 3.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung
 nach den Bestimmungen des Gesetzes
 die Aufbewahrung von Werthpapieren
 in verschlossenem Zustande,
 die Aufbewahrung und Verwaltung von
 Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande
 und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Ein-
 ziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über
 Auslösung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner
 den An- u. Verkauf von Werthpapieren,
 eröffnet
**laufende provisionspflichtige Rech-
 nungen und provisionsfreie Check-
 Rechnungen.**
 Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als
 Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen
 Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe
 aufbewahrt.

Veit L. Homburger Karlsruhe.

August Mappes,
 Karlsruhe, Hebelstrasse 13.
 Größtes Lager in Nähmaschinen
 für Familien und alle gewerblichen Zwecke.
 Fahrräder, deutsche und englische Fabrikate.
 Erzeugnisse für Nähmaschinen und Fahrräder.
 Besteingegerichtete Reparaturwerkstätte.

Alle Sorten Confirmanden-Handschuhe

empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilh. Ellstätter Nachfolger
CURLETTI & HÖFLE, Kaiserstrasse 96,
 zwischen Ritter- & Herrenstrasse, im Hause des Herrn Bankier Seligmann.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auslösung der laut § 4 Abs. 1 und 2 des Amortisationsplanes heimzuzahlenden Schuldverschreibungen dieser Stadtgemeinde sind die nachfolgenden Nummern gezogen worden, deren Rückzahlung auf 1. October d. J. bei allen mit Einlösung der Coupons betrauten Bahnhöfen geleistet wird.
 Vorstehendes wird zur Kündigung mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Verzinsung der Schuldverschreibungen mit dem vorgenannten Tage der Heimzahlung aufhört.
 Rastatt, den 21. März 1895.
 Der Gemeindevorstand:
 A. Stigler. Sec.

Normal-Schulbänke

in 12 verschiedenen Gattungen, für jede Art von Unterricht, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene und Pädagogik.
 Fabrikat ersten Ranges.
 Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis.
 Feinste Referenzen P. 406.1 im Großherzogthum Baden.
Carl Elsasser, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

Künstl. Zähne.

Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),
 Waldstrasse 33.
 Billige Preise. P. 957.11

Restaurant Frankeneck!
 Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abend-Card, feines Sinner'sches Exportbier, sowie reine Weine in großer Auswahl empfiehlt
 P. 787.43. **Wilhelm Hensel.**

1893er Mostelweine

kräftig und milde,
 sind jetzt im Faß und empfehle ich dieselben von 50 Pf. per Liter im Faß oberflächde an aufwärts. Proben gratis und franco.
 D. 668.6.
C. Jessen,
 Karlsruferstr. 24 und 29a.
 Feiner, sauer und einbräusiger
Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
 P. 850.23 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24.

Bermittelte Bekanntmachungen.

P. 403 Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Kilometerzeiger für die Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen ist der Nachtrag V erschienen. Derselbe enthält die Entfernungen für die Stationen der im Laufe dieses Jahres zur Eröffnung kommenden Linien Friedrichthal-Durmersheim-Weikersdorf und Espelingen-Neberlingen, sowie die durch Eröffnung der ersteren Linie eintretenden Veränderungen in den Entfernungen anderer Stationen.
 Einzelne Exemplare sind bei der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier direkt oder durch Vermittelung dieser Stationen käuflich zu beziehen.
 Karlsruhe, den 21. März 1895.
 Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. April d. J. wird zum Deutschen Eisenbahntarif, Theil I, der Nachtrag I eingeführt, in welchem die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen in der letzten Generalkonferenz gefassten Beschlüsse, soweit sie bindende Kraft erlangen, sowie die bindende Kraft erlangt haben, aufgenommen sind.
 Frachterhöhungen, welche jedoch erst vom 1. Mai d. J. ab Geltung erlangen, treten nur durch die im § 18 der Allgemeinen Tarifvorschriften vorgesehene neue Bestimmung für Gegenstände von mehr als 7 m Länge und durch die Verletzung von Festfüßeln auf dem Spezialtarif III in dem Spezialtarif II ein; im Uebrigen werden durch die stattfindenden Tarifänderungen lediglich Frachtermäßigungen herbeigeführt.
 Die in den Zulassbestimmungen zur Verkehrs-Ordnung eintretenden Veränderungen sind gemäß den Vorschriften unter 1 (2) der Verkehrs-Ordnung genehmigt worden. Der Nachtrag ist durch unsere Güterstationen, sowie direkt von dem diesseitigen Gütertarifbureau zum Preise von 55 Pf. für das Stück zu beziehen.
 Karlsruhe, den 21. März 1895.
 Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Badisch-Württembergischen Verleihen werden in der Zeit vom 14. März 1895 bis 1. Mai 1897 die für Dünge- mittel in Wagenladungen bestehenden feibereigenen Frachtsätze um 20% ermässigt.
 Nähere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungsstellen und das diesseitige Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 21. März 1895.
 Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für die Straßenunterführung am oberen Rennweg in Freiburg soll öffentlich vergeben werden.
 Das Gewicht des Eisenwerkes beträgt:
 Schamiedisen 35516 kg
 Gußeisen 4920 „
 Gußstahl 164 „
 zusammen 40600 kg
 Die Zeichnungen, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftsstempel 2. Einleit auf. Schriftliche Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, 6. April, Abends 5 Uhr,** an mich einzulegen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Freiburg, den 22. März 1895.
 Der Groß-Bahnbauminister.

Kaiser-Panorama.

P. 859.37. Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnements 5 Wochen 1 Mark.
 Vom 24. bis mit 30. März:
SPANIEN X.
 Alhambra. Cadiz. Granada.